

attische Basis und das älteste korinthische Capitell, welches wir bis jetzt kennen. Es trägt zwei Reihen Blätter übereinander, die jedenfalls bemalt oder sonst wie angedeutet waren.

Der Streit, der sich einst um diese Säule erhob, ist also zu Gunsten von K. Boetticher's Ansicht entschieden. Boetticher führte das unten abgebildete kleine Relief im Berliner Museum (Fig. 70) für seine Anschauung ins Feld. Athena, die Linke auf dem Schilde, den Helm mit hohem Busche verziert, trägt auf der vorgestreckten Rechten die von ihr abgewandte geflügelte Nike, welche einen Kranz in den ausgestreckten Händen zu halten scheint. „Im Hintergrunde wird gerade unter Athena's Hand“ in sehr flachem Relief eine ionische Säule sichtbar, nach K. Boetticher eine Stütze des Arms. Michaelis, welcher die vorstehenden Worte anführt, wird also nicht umhin können, der Annahme, dass die Parthenos eine Säule zur Stütze ihres rechten Armes hatte, beizustimmen.



Fig. 70. Kleines Relief.

Die Nike unserer Athenastatuetten ist ohne den fehlenden Kopf 0,14 Meter, wenn man ihn dazudenkt, etwa 0,16 Meter hoch. Sie trägt ebenso wie Athena den langen ärmellosen Chiton und die gegürtete Diplois, ausserdem aber noch ein Mäntelchen, das schärpenartig vom Rücken her nach der rechten Seite gezogen ist, dann vor dem Körper vorbei nach links geht und in einer breiten Faltenmasse über den linken Arm fällt.

Die Siegesgöttin, deren stark geschwungene Flügel gesenkt sind und die sich, wie der linke allein sichtbare Fuss zeigt, auf den Zehen erhebt, ist von Athena ab — und zwar nicht gerade dem Beschauer zu — wie es das Münzbild des olympischen Zeus zeigt, sondern schräg nach rechts hin gewendet. Sie neigt sich etwas vorn über und hält in beiden Händen die Enden eines Kranzes oder einer Guirlande.

Die Erhaltung der Statue ist eine ganz vorzügliche: es fehlen nur kleine Stücke. Ihre Oberfläche ist bis auf die Rückseite polirt und zwar nicht nur das Fleisch, sondern auch Waffen und Gewandung.

Besonders lehrreich sind die zahlreichen Farbenspuren.

Die Statuette ist im Jahre 1881 in das Patissiamuseum in Athen übergeführt worden, wo sie links im letzten Saale steht.

In der Weiterführung des Details nun, wie auch in der festeren Be-